



# -Ergebnisdokumentation- Herz, Hand und Kopf – Internationale Verständigung durch Schüler- und Jugendaustausch

Online-Länderkonferenz für politische Entscheidungsträger\*innen, 16.11.2020



# INHALT

<b>Programm / Teilnehmende</b> .....	03
<b>Herz, Hand und Kopf - Ergebnisse in Kürze</b> .....	07
<b>I. Austausch zur Förderung von Zusammenhalt und Demokratie in Europa und weltweit</b> .....	08
<b>II. Globale Kompetenz</b>	
<b>Einblick in die Sonderauswertung PISA 2018</b> .....	11
<b>III. Wege zu einer Internationalisierung der Bildung – Strategieansätze, Praxisbeispiele und Herausforderungen</b> .....	13
<b>Fazit</b> .....	20
<b>Linksammlung</b> .....	22

---

## Herausgeber:

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)  
Oberaltenallee 6, 22081 Hamburg  
Telefon: +49 (0)40 227002-0  
E-Mail: [info@yfu.de](mailto:info@yfu.de)  
[www.yfu.de](http://www.yfu.de)

## Gestaltung:

Carolin Bremer, [www.black-pony.de](http://www.black-pony.de)

## Fotos Copyright

Knut Möller: © YFU, Dr. Stefanie Hubig: © Peter Bajer, Juliane Seifert: © BMFSFJ, Tobias Bütow: © Jennifer Sanchez, Andreas Schleicher sowie Abb. Global Competence: © OECD, Beate Walter-Rosenheimer: © privat, Mareike Wulf: © CDU Fraktion im Niedersächsischen Landtag, Monika Hohmann: @ Fraktion DIE LINKE im Landtag von Sachsen-Anhalt, Gernot Stiwitz: © PAD/Marcus Gloger, Florian Siekmann: © Grüne Fraktion im Bayerischen Landtag, Thomas Hoffmann: © Stiftung DRJA/Maik Lüdemann, Dr. Uta Wildfeuer: © KaroKrämer, Helga Lerch: © Christian Kuhlmann, Marie-Luise Dreber: © IJAB/David Ausserhofer; Fotos Jugendaustausch: © Boris Bocheinski, © YFU

# PROGRAMM

Montag, 16. November 2020

9:15 Uhr **Check-In und Ankommen im Online-Konferenzraum**  
**Moderation: Ole Jantschek**

## I. Austausch zur Förderung von Zusammenhalt und Demokratie in Europa und weltweit

### **Begrüßung**

**Knut Möller**, Geschäftsführer Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)

### **Grußworte**

**Dr. Stefanie Hubig**, Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz /  
Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2020

**Juliane Seifert**, Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend

**Tobias Bütow**, Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW)

## II. Globale Kompetenz – Einblick in die Sonderauswertung PISA 2018

### **Impulsvortrag**

**Prof. Dr. Andreas Schleicher**, Direktorat für Bildung OECD / Internationaler  
Koordinator des „Programme for International Student Assessment“ (PISA)  
Fragen und Reaktionen

10:45 Uhr Kaffeepause

## III . Wege zu einer Internationalisierung der Bildung – Strategieansätze, Praxisbeispiele und Herausforderungen

### **Podiumsdiskussion und Expertengespräche**

**Beate Walter-Rosenheimer MdB**, Sprecherin für Jugendpolitik und Aus- und  
Weiterbildung Bündnis 90/Die Grünen

**Mareike Wulf MdL**, stv. Vorsitzende der CDU-Fraktion im Niedersächsischen  
Landtag, Sprecherin für Kultus

**Prof. Dr. Andreas Schleicher**, Direktorat für Bildung OECD / Internationaler  
Koordinator des „Programme for International Student Assessment“ (PISA)

12:15 Uhr **Fazit und Ausblick**

# TEILNEHMENDE ONLINE-LÄNDERKONFERENZ

Name	Institution
<b>Kerstin Bake-Völsch</b>	<i>Landesgeschäftsleitung SPD Hamburg</i>
<b>Franziska Baum MdL</b>	<i>FDP-Fraktion im Thüringer Landtag, Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport</i>
<b>Bernd Böttcher</b>	<i>Initiative »Austausch macht Schule«</i>
<b>Andrea Bogner-Unden MdL</b>	<i>Grüne Fraktion im Landtag Baden-Württemberg, Mitglied im Kultusausschuss</i>
<b>Lara Luisa Bruhn</b>	<i>Grüne Bürgerschaftsfraktion Hamburg</i>
<b>Bettina Bundszus-Cecere</b>	<i>Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</i>
<b>Tobias Bütow</b>	<i>Deutsch-Französisches Jugendwerk</i>
<b>Marie-Luise Dreber</b>	<i>IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.</i>
<b>Olaf Duge MdHB</b>	<i>Fraktion Bündnis 90/Die Grünen der Hamburgischen Bürgerschaft, Mitglied im Schulausschuss</i>
<b>Alske Freter MdHB</b>	<i>Fraktion Bündnis 90/Die Grünen der Hamburgischen Bürgerschaft, Mitglied im Europaausschuss</i>
<b>Dana Geist</b>	<i>Fraktion DIE LINKE im Abgeordnetenhaus von Berlin</i>
<b>Henrik Greve</b>	<i>Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.</i>
<b>Dr. Daniel Grütjen</b>	<i>Deutsch-Türkische Jugendbrücke</i>
<b>Raimund Haser MdL</b>	<i>CDU-Fraktion im Landtag Baden-Württemberg, Mitglied im Kultusausschuss</i>
<b>Thomas Hoffmann</b>	<i>Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch</i>
<b>Monika Hohmann MdL</b>	<i>Fraktion DIE LINKE im Landtag von Sachsen-Anhalt, Vorsitzende des Ausschusses für Bildung und Kultur</i>

<b>Name</b>	<b>Institution</b>
<b>Anna Kauert</b>	<i>Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.</i>
<b>Albert Klein-Reinhardt</b>	<i>Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</i>
<b>Lisa Küchenhoff</b>	<i>Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.</i>
<b>Helga Lerch MdL</b>	<i>Landtag Rheinland-Pfalz, Mitglied im Bildungsausschuss</i>
<b>Knut Möller</b>	<i>Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.</i>
<b>Sophie Nlebedim</b>	<i>SPD-Bundestagsfraktion</i>
<b>Dr. Berit Olschewski</b>	<i>FDP-Bundestagsfraktion</i>
<b>Aydan Özoguz MdB</b>	<i>SPD-Bundestagsfraktion, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss</i>
<b>Jan-Hendrik Pfeiffer</b>	<i>Sozialbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg</i>
<b>Maximilian Reinhardt</b>	<i>FDP-Fraktion im Landtag Baden-Württemberg</i>
<b>Stephanie Reptarchis</b>	<i>Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen</i>
<b>Maria-Teresa Rölke</b>	<i>SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag</i>
<b>Prof. Dr. Andreas Schleicher</b>	<i>Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)</i>
<b>Dr. Jochen Schnack</b>	<i>Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg</i>
<b>Annette Schütze MdL</b>	<i>SPD-Fraktion im Landtag von Niedersachsen, Kinder- und Jugendpolitische Sprecherin</i>
<b>Staatssekretärin Juliane Seifert</b>	<i>Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</i>
<b>Florian Siekmann MdL</b>	<i>Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Bayerischen Landtag, Mitglied im Europaausschuss</i>
<b>Svenja Stadler MdB</b>	<i>SPD-Bundestagsfraktion, Mitglied im Jugendausschuss</i>

<b>Name</b>	<b>Institution</b>
<b>Philipp Stemmer-Zorn</b>	<i>Initiative »Austausch macht Schule«</i>
<b>Gernot Stiwitz</b>	<i>Pädagogischer Austauschdienst (PAD) der KMK</i>
<b>Marlies Stotz MdL</b>	<i>SPD-Fraktion im Landtag von Nordrhein-Westfalen, Mitglied im Schulausschuss</i>
<b>Jantje Theege</b>	<i>Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.</i>
<b>Beate Walter-Rosenheimer MdB</b>	<i>Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied im Jugendausschuss</i>
<b>Anna Wasielewski</b>	<i>AJA Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch</i>
<b>Lasse Weritz MdL</b>	<i>CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, Mitglied im Kultusausschuss</i>
<b>Dr. Uta Wildfeuer</b>	<i>AJA Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch</i>
<b>Rolf Witte</b>	<i>IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.</i>
<b>Mareike Wulf MdL</b>	<i>CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, Mitglied im Kultusausschuss</i>

Die Konferenz wurde vom Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU) gemeinsam mit der Initiative »Austausch macht Schule« veranstaltet, durch die Robert Bosch Stiftung gefördert und vom Pädagogischen Austauschdienst des Sekretariats der Kultusministerkonferenz unterstützt.

Sie ist Teil einer Veranstaltungsreihe, die ihren Auftakt 2019 mit einer Informationsreise für Bildungspolitiker\*innen nach Nizza fand und in den kommenden Jahren mit Unterstützung der Stiftung Mercator fortgesetzt werden wird.

## Herz, Hand und Kopf – Ergebnisse in Kürze

Am 16. November 2020 luden »Austausch macht Schule« und YFU zur Online- Länderkonferenz „Herz, Hand und Kopf – Internationale Verständigung durch Schüler- und Jugendaustausch“ ein. An der Veranstaltung nahmen Abgeordnete und Vertreter\*innen von Ministerien aus Bund und Ländern sowie der Fach- und Förderstellen für internationalen Austausch teil.

Das Erlernen interkultureller Kompetenzen für die junge Generation muss heute zu einer Selbstverständlichkeit werden, denn die großen Herausforderungen unserer Zeit – Migrationsbewegungen, der Klimawandel, ein erstarkter Populismus, die wachsende soziale Ungleichheit und nicht zuletzt Pandemien – lassen sich nur durch internationale Kooperation lösen.

Der Beitrag, den der internationale Schüler- und Jugendaustausch zur interkulturellen Bildung leisten kann, wurde bei der Konferenz erörtert.

Im Mittelpunkt standen zunächst die Erkenntnisse einer **Sonderauswertung der PISA-Studie 2018 zu Globalen Kompetenzen als Schlüsselqualifikation**, die Andreas Schleicher, Leiter des Direktorats Bildung der OECD, vorstellte. Auf dieser Basis diskutierten im zweiten Teil Abgeordnete von Landesparlamenten und des Bundestages **über aktuelle Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze**, um Zugangshürden zu globaler Bildung weiter abzubauen und interkulturelle Austauschprogramme stärker als Bildungsinstrument einzusetzen.

- *Damit alle Jugendlichen die Gelegenheit haben, während der Schulzeit oder der Berufsausbildung eine Auslandserfahrung zu machen, muss Globale Bildung explizit als Ziel staatlichen Handelns formuliert werden.*
- *Es braucht klare Zuständigkeiten für die vielfältigen Austauschformate. Nur so können bestehende Strukturen auch in einer Krise bewahrt und langfristig gesichert werden.*
- *Um die Rahmenbedingungen internationaler Mobilitäten zu verbessern, braucht es die Zusammenarbeit der verschiedenen Ressorts von Bund und Ländern mit allen Akteuren im Bildungswesen.*
- *Globale Kompetenzen werden am besten durch persönliche Erfahrungen erworben. Es gilt daher, globale Themen in Bildungsplänen sowie der Schulentwicklung zu verankern. Kultusministerien und die Schulaufsicht sollten den Schulen das Ziel vermitteln, allen jungen Menschen einen internationalen Austausch zu ermöglichen.*
- *Trägerorganisationen der außerschulischen Jugendarbeit und Austausch-Experten sind bereit, Schulen bei der Internationalisierung der Bildung durch Austausch zu unterstützen, z.B. durch die Beratung zu (schulischen wie außerschulischen) Austauschmaßnahmen oder zur Finanzierung von Mobilitäten. Eine solche Kooperation muss durch die Kultusverwaltungen gewünscht und gefördert werden.*
- *Interkulturelle Bildung und für den Austausch relevante Themen müssen feste Bestandteile der Lehrerbildung sein – im Studium, im Referendariat und bei Fortbildungen. Das hilft Lehrkräften beim Umgang mit interkulturellen bzw. internationalen Themen und motiviert sie, Austauschprogramme zu organisieren.*

# I. Austausch zur Förderung von Zusammenhalt und Demokratie in Europa und weltweit

## Begrüßung

Bei einer Veranstaltung für von Covid-19 Betroffene im Schloss Bellevue rief Frank-Walter Steinmeier kürzlich zu „grenzüberschreitendem Denken“ auf. Er bezog sich dabei auf den Umgang mit der aktuellen Pandemie, aber auch auf andere gesellschaftliche Herausforderungen und Ereignisse wie z.B. die Präsidentschaftswahl in den USA.

Genau das streben wir mit unserer Arbeit an. Allerdings reicht „Denken“ nicht aus. Die Grenzüberschreitung muss auch für Herz und Hand gelten. Sie muss zu fühlen sein und erlebt werden. Deshalb haben wir für unsere Veranstaltung das Pestalozzi-Motto gewählt und sprechen heute über ganzheitliches Lernen durch Austauschprogramme – einem „Lernen am anderen Ort“.

Um unserem gemeinsamen Ziel näher zu kommen, braucht es einen Dialog zwischen der internationalen Jugendarbeit, der Schule und der Politik.

Es muss zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen kommen und zu einer engeren Kooperation aller Beteiligten. Auch die Jugendlichen selbst und die Forschung müssen in diesen Diskurs einbezogen werden, damit passende Lösungen für Probleme erarbeitet und Hindernisse beseitigt werden können.

Das ist bisher nicht der Fall. Die „Zugangsstudie“ zeigt: Nur 26% aller Jugendlichen nehmen bisher an derartigen Austauschformaten teil.\*

Überproportional vertreten ist dabei die ohnehin global orientierte „Neue Mittelklasse“ (Reckwitz). Die Spaltung der Gesellschaft wird durch Austauschprogramme derzeit also sogar noch vertieft. Wie schaffen wir Abhilfe? Unser Vorschlag: Gezielte Förderung von Jugendlichen aus finanziell schwachen Familien, Kooperation aller Beteiligten, wirksame Instrumente, klare Zuständigkeiten, auch auf Seiten der Regierung. Wie dies zu erreichen ist und welche Hindernisse es noch gibt, möchten wir heute besprechen. Und auch in den kommenden Monaten und Jahren werden wir den Diskurs fortführen, ab 2021 mit Unterstützung der Stiftung Mercator.

Für diesen Dialog mit Politik und Ministerien zur weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen stehen wir, die Fach- und Förderstellen sowie die Träger der Austauschprogramme mit ihrer Expertise und Praxiserfahrungen jederzeit zur Verfügung.

## **Knut Möller**

*Geschäftsführer Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.*

*„Der Zielvorstellung der Bildungsgerechtigkeit kommt dabei eine besondere Rolle zu. Jede Jugendliche und jeder Jugendliche soll während der Ausbildung mindestens einmal im Ausland gewesen sein - und zwar im Rahmen eines pädagogisch wertvollen Programms.“*



\* vgl. Becker, Thimmel: Zugangsstudie zum internationalen Jugendaustausch (Schwalbach 2019), S. 38

## Grußworte

*„Demokratie braucht Austausch – national und international, in Europa und in unserer vernetzten Welt.“*

„Der Austausch mit Gleichaltrigen aus einem anderen Land ist eine Erfahrung, die auf einzigartige Weise den eigenen Horizont erweitert und meist ein Leben lang prägt. Davon profitieren nicht nur die Jugendlichen selbst, es profitieren auch ihre Familien, ihre Schulen und die Gesellschaft, weil die jungen Menschen mit Interesse und Begeisterung zurückkommen und ihre Erfahrung mit anderen teilen. Als Präsidentin der Kultusministerkonferenz wünsche ich mir, dass alle unsere Schülerinnen und Schüler die

Gelegenheit haben, Europa als IHR Europa zu erleben und es selbst zu gestalten. Die positiven Wirkungen von Austausch stellen sich jedoch nicht automatisch ein. Internationaler Austausch, dem man solche Bedeutung zumisst, muss sich der Qualitätsfrage stellen.“

*„Austausch braucht Strukturen und Rahmenbedingungen, und zwar in allen Schularten und für alle Schüler\*innen. Hier haben wir großes Potential, den europäischen Austausch und die Bildungsgerechtigkeit zu stärken.“*



**Dr. Stefanie Hubig**

Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz / Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2020



**Juliane Seifert**

Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

*„Ich habe in meiner Schul- und Studienzeit selber erfahren, dass eine Teilnahme an einem internationalen Austausch ein einmaliges Erlebnis ist, das einen das ganze Leben prägt.“*

„Es entwickelt sich eine persönliche Verbundenheit und ein besseres Verständnis für andere Kulturen und Mentalitäten.“

Die Corona-Pandemie trifft den Jugendaustausch im Kern; deswegen ist es für mich wichtig, die Strukturen und Akteure gerade jetzt zu unterstützen. Schließlich ist es erforderlich, gegenseitiges Verständnis, Toleranz und Solidarität zu fördern.

Der Jugendaustausch eröffnet den Schülerinnen und Schülern neue Horizonte, sie erfahren selbst ein demokratisches, friedliches und respektvolles Miteinander und können diese Werte in die Zukunft tragen.“



„Damit wir möglichst vielen jungen Menschen Zugänge zum internationalen Austausch eröffnen, braucht es eine breite Vielfalt an Austauschformaten: Begegnungen mit einer Partnerschule, im Rahmen eines Jugendaustauschs oder individuell als Austauschschüler\*in in einer Gastfamilie – all dies sind Teile eines „Mobilitätspuzzles“. Das DFJW und die anderen Fach- und Förderstellen, die in »Austausch macht Schule« zusammenarbeiten, sehen sich dem seit jeher verpflichtet und ermöglichen diese Formate durch vielfältige und flexible Förderungen.

In der aktuellen Pandemie-Situation werden – neben enormen Schwierigkeiten – auch Chancen für den Austausch erkennbar: Viele, gerade auch Schulen, entdecken jetzt digitale oder hybride Formate für sich. Diese können zu einer sinnvollen Ergänzung von Begegnungen werden und uns helfen, bislang noch nicht erreichte junge Menschen anzusprechen. Doch trotz aller Chancen der Digitalisierung, die wir nutzen sollten, gilt:

*Menschen bleiben Menschen und erst persönliche Begegnungen können interkulturelle Kompetenz und Welt-erfahrung vermitteln.“*



**Tobias Bütow**

Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW)



## II. Globale Kompetenz – Einblick in die Sonderauswertung PISA 2018

„Da sich junge Menschen heute in einer zunehmend vernetzten Welt zurechtfinden müssen, die sich durch kulturelle Diversität auszeichnet, wird „Globale Kompetenz“ als Schlüsselqualifikation angesehen, die nationale Bildungssysteme vermitteln müssen.

Die PISA-Bildungsforscher definieren und messen „Globale Kompetenz“ mit Fragen wie: Verstehen und erfassen 15-Jährige globale Probleme? Können sie die Perspektive von Menschen verstehen und wertschätzen, die anderer Herkunft sind? Können sie sich mit Menschen aus anderen Kulturen verständigen? Setzen sich Schüler\*innen für eine nachhaltige Entwicklung und das kollektive Wohlergehen der Menschheit ein?

In der Studie\* schneiden die 15-Jährigen aus Deutschland in einigen Bereichen recht gut ab: Sie verstehen den Klimawandel und andere globale Zusammenhänge wie Gleichberechtigung der Geschlechter, Migration oder Armut und können sie einordnen und erklären. Ihr Wissensstand und ihr Verständnis theoretischer Zusammenhänge ist im internationalen Vergleich eher hoch. Anders sieht es bei den Handlungskompetenzen aus: Viele Jugendliche in Deutschland haben den Eindruck, sie können im Hinblick auf die Lösung der Probleme und Herausforderungen nichts beisteuern. Hier schneiden viele andere Länder besser ab. Auch das Interesse an anderen Kulturkreisen, die Anpassungsfähigkeit an andere Kulturen und die Bereitschaft, von ihnen zu lernen, sind in Deutschland nicht sehr stark ausgeprägt – eine Ausnahme bilden hier nur Jugendliche, die persönliche Migrationserfahrungen haben.

47% der Schüler\*innen in Deutschland geben an, dass sie verstehen möchten, wie sich die Welt aus der Sicht von Menschen aus anderen Kulturkreisen darstellt. Im OECD-Durchschnitt sind es 54%. Noch schlechter ist die Bilanz im Hinblick auf das Interesse an verschiedenen Weltreligionen.



**Prof. Dr. Andreas Schleicher**

Direktorat für Bildung OECD / Internationaler Koordinator des „Programme for International Student Assessment“ (PISA)

*„Schule sollte jungen Menschen mehr Erfahrungsräume ermöglichen und systematisch Inhalte und Angebote entwickeln, durch die Schüler\*innen in Interaktion mit der Welt kommen.“*

Hier geben nur 31% der Jugendlichen in Deutschland an, interessiert zu sein – im Gegensatz zu 40% im OECD-Schnitt.

Neben den Lerninhalten und Aktivitäten in der Schule besitzt das Umfeld einen starken Einfluss auf die Haltung und die Globale Kompetenz der Jugendlichen, z.B. Lehrkräfte und Eltern.

Initiativ kann das auch ohne Reisen geschehen, denn interkulturelles Lernen beginnt im Lokalen, etwa durch das aktive Interesse an anderen Kulturen und anderen Ländern, durch das Begehen von Feiertagen anderer Kulturen oder auch durch digitale Austausch-Formate. Im besten Fall aber erfolgt der Lernzuwachs im Bereich Globale Kompetenz durch Begegnungen im Rahmen persönlicher Auslands- und Austauschereignisse.

\* vgl. PISA Sonderauswertung, <https://www.oecd.org/pisa/pisa-2018-global-competence.htm>

*„Austausch trägt in besonderer Weise zur Erfahrung von Selbstwirksamkeit bei. Diese Aktivitäten sollten pädagogisch gut begleitet werden und eine Verbindung zu den Lerninhalten der Curricula haben.“*

„Dazu müssen Lehrkräfte mit entsprechenden Kompetenzen und Informationen ausgestattet werden.

Zwei Beispiele: Japan und Singapur investieren in erheblichem Umfang in Austauschprogramme, bewirken aber unterschiedliche Effekte: In Japan sind die Teilnehmendenzahlen niedrig. Kaum ein\* Schüler\*in reist ins Ausland – und das, obwohl das Land reich ist. Die Schule bereitet die Jugendlichen nicht vor, Fremdsprachen haben einen geringen Stellenwert, mit Austausch verbundene Leistungen werden nicht angerechnet.

In Singapur hingegen haben fast alle Schüler\*innen Auslandserfahrungen, denn Austausch ist Teil

der Unterrichtsplanung: Schüler\*innen werden in allen Fächern darauf vorbereitet, und mit dem Austausch verbinden sich konkrete Erwartungen an die schulischen Leistungen.

Ob die Globale Kompetenz auch bei zukünftigen PISA-Studien eine Rolle spielen wird, hängt von der Entscheidung der beteiligten Staaten ab, vor allem auch der Positionierung Deutschlands. Bei der Untersuchung im Jahr 2018 war die Bereitschaft zu einer Beteiligung von deutscher Seite nur eingeschränkt vorhanden.\*\*



## Aus der Diskussion:

*„Wir sollten Lehrkräfte zum Austausch ermutigen, befähigen und mit Ressourcen ausstatten. Vor allem aber sollte man auch auf Schüler und Jugendliche als Multiplikatoren setzen. Sie sind die eindrucksvollsten Vorbilder für potentielle Teilnehmende.“*

### Dr. Jochen Schnack

Leiter Referat Europa und Internationales,  
Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung



*„Eine für mich wichtige Anregung von Andreas Schleicher ist die, Zugänge über Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zu suchen.“*

### Gernot Stiwitz

Leiter des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) des  
Sekretariats der Kultusministerkonferenz (KMK)

\* vgl. Andreas Schleicher: Präsentation PISA Global Competences [https://www.austausch-macht-schule.org/HHK-Vortrag\\_Schleicher](https://www.austausch-macht-schule.org/HHK-Vortrag_Schleicher)

### III. Wege zu einer Internationalisierung der Bildung – Strategieansätze, Praxisbeispiele und Herausforderungen

*„Wir Grünen halten den Schüler- und Jugendaustausch nicht nur für wichtig – in der heutigen Zeit ist er unverzichtbar.“*

„Aus unserer Sicht ist insbesondere im Hinblick auf Bildungsgerechtigkeit noch viel zu tun. Weil wir wissen, dass die Zuständigkeiten unterschiedlich verteilt sind, verfolgen wir Ansätze auf Landes- und auf Bundesebene.

Auf Landesebene war insbesondere Florian Siekmann MdL in der Fraktion in Bayern aktiv. Wir haben hier ein umfassendes Handlungskonzept entwickelt. Im Bundestag haben wir uns dann sehr dafür eingesetzt, die Organisationen des langfristigen Jugendaustauschs in der Pandemie zu unterstützen. Neben den Soforthilfen in Höhe von 25 Mio. Euro haben wir einen Schutzschirm auf Europäischer Ebene gefordert, damit auch die Strukturen in anderen EU-Staaten nicht wegbre-

chen. Die Soforthilfen gibt es inzwischen, aber auf Europäischer Ebene stehen Hilfen für die Zivilgesellschaft noch aus.“



**Beate Walter-Rosenheimer,**

MdB, Sprecherin für Jugendpolitik und Aus- und Weiterbildung Bündnis 90/Die Grünen

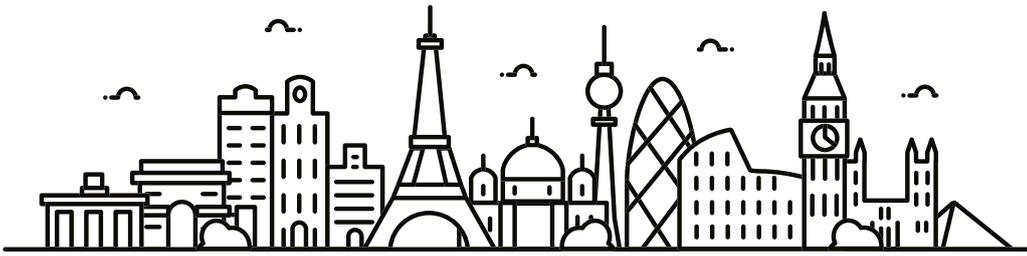
#### Beispiel Bayern

#### **Europa erleben, Horizont erweitern, Zusammenhalt stärken Handlungskonzept der Grünen Landtagsfraktion Bayern**

Ziel ist es, dass jeder junge Mensch während der Schul-, Ausbildungs- und Studienzeit die Chance hat, internationale Austauschfahrten zu sammeln. Dazu ist es nötig:

- Austausch an allen Schulformen zu verankern
- Austausch in der beruflichen Bildung zu verstetigen
- für bessere Strukturen im internationalen Jugendaustausch zu sorgen
- eine bedarfsgerechtere Finanzierung zu gewährleisten.

## Beispiel Niedersachsen



„Wir haben uns in Niedersachsen vorgenommen, Impulse gerade im Bereich der Schule zu setzen, um mehr jungen Menschen internationale Erfahrungen zu ermöglichen. 2019 eignete sich das Thema Europa in besonderer Weise, denn im Jahr der Europawahl standen wir unter dem Eindruck populistischer Tendenzen in verschiedenen Staaten Europas, auch in Deutschland. In der Entschließung des Landtages „Junge Menschen fit machen für Europa“ haben wir drei Ansätze formuliert.“

### Junge Menschen fit machen für Europa

#### 1. Ausbau von Informationsangeboten

Durch den Ausbau von Informationsangeboten an Schulen sollen mehr Jugendliche von den Möglichkeiten erfahren, ins Ausland zu gehen.

#### 2. Mehr Austausch an Haupt- und Realschulen

Bei Modellprojekten soll mehr Austausch an Haupt- und Realschulen stattfinden. Dazu wurden 100.000 Euro vorgesehen. An nichtgymnasialen Schularten vermuten wir eher sprachliche Barrieren, deshalb bitten wir das Kultusministerium um neue Ansätze und Formate, bislang unterrepräsentierte Jugendliche besser zu erreichen.

#### 3. Curriculare Vorgaben

Das Kultusministerium soll internationale Bildung und schulischen Austausch in den Curricula stärker berücksichtigen.

*„Wir wissen aber auch: Es liegt nicht nur am Geld. Austauschmaßnahmen und auch die Schülerinnen und Schüler müssen gut vorbereitet werden. Dazu sind Ausgleichsstunden für die Lehrkräfte und die Vorbereitung in der Aus- und Fortbildung erforderlich.“*



**Mareike Wulf**

MdL, stv. Vorsitzende der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, Sprecherin für Kultus



## Beispiel Hamburg

„Seit einigen Jahren führt Hamburg die Weltweiser-Statistik\* für den langfristigen Austausch an. Hier gibt es bekanntermaßen ein Förderprogramm für individuelle Schulaufenthalte im Ausland. Die Fördermittel sind in ihrer Höhe gestaffelt, je nach finanzieller Situation der Antragstellenden. Familien erhalten bis zu 5.000 Euro, wenn sie nachweisen, über eine Organisation oder direkt mit einer Schule im Ausland ein Auslandsschuljahr zu absolvieren. Diese Förderung bedeutet für den Bildungshaushalt in Hamburg keine zusätzliche Belastung, weil wir faktisch Geld sparen, wenn Schüler im Ausland lernen; denn diese Schüler werden im Rahmen der Pro-Kopf-Finanzierung der Schulen für die Dauer des Auslandsaufenthaltes nicht angerechnet. Die Zuschüsse für das Austauschjahr sind in der Summe geringer als der eingesparte Betrag. Auch wird die Vielfalt der Anbieter gefördert und es besteht Flexibilität bei der Auswahl der Programme: Die

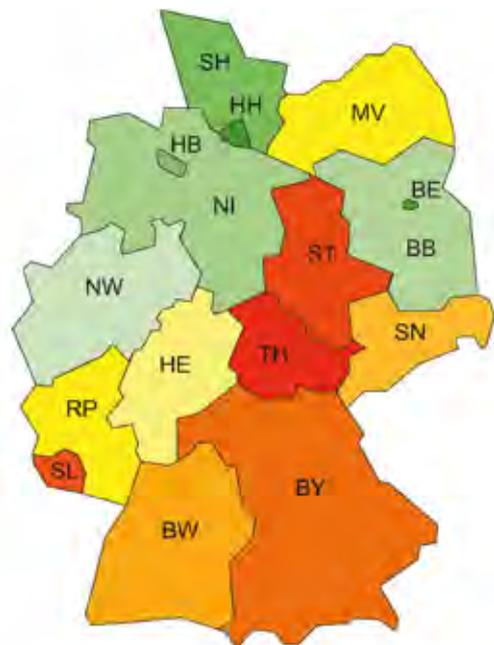
Familien erhalten einen Zuschuss und entscheiden selbst, welchen Anbieter sie für die Durchführung des Austauschprogramms wählen und welches Ziel-land für sie passt.“

*„Das Modell ist ausgesprochen erfolgreich: Hamburg kann pro Schuljahr eine hohe dreistellige Zahl an individuellen Auslandsaufenthalten verzeichnen. Diese Investition in Bildung kommt den Individuen zugute, schlussendlich aber auch der Gesellschaft.“*

### Dr. Jochen Schnack

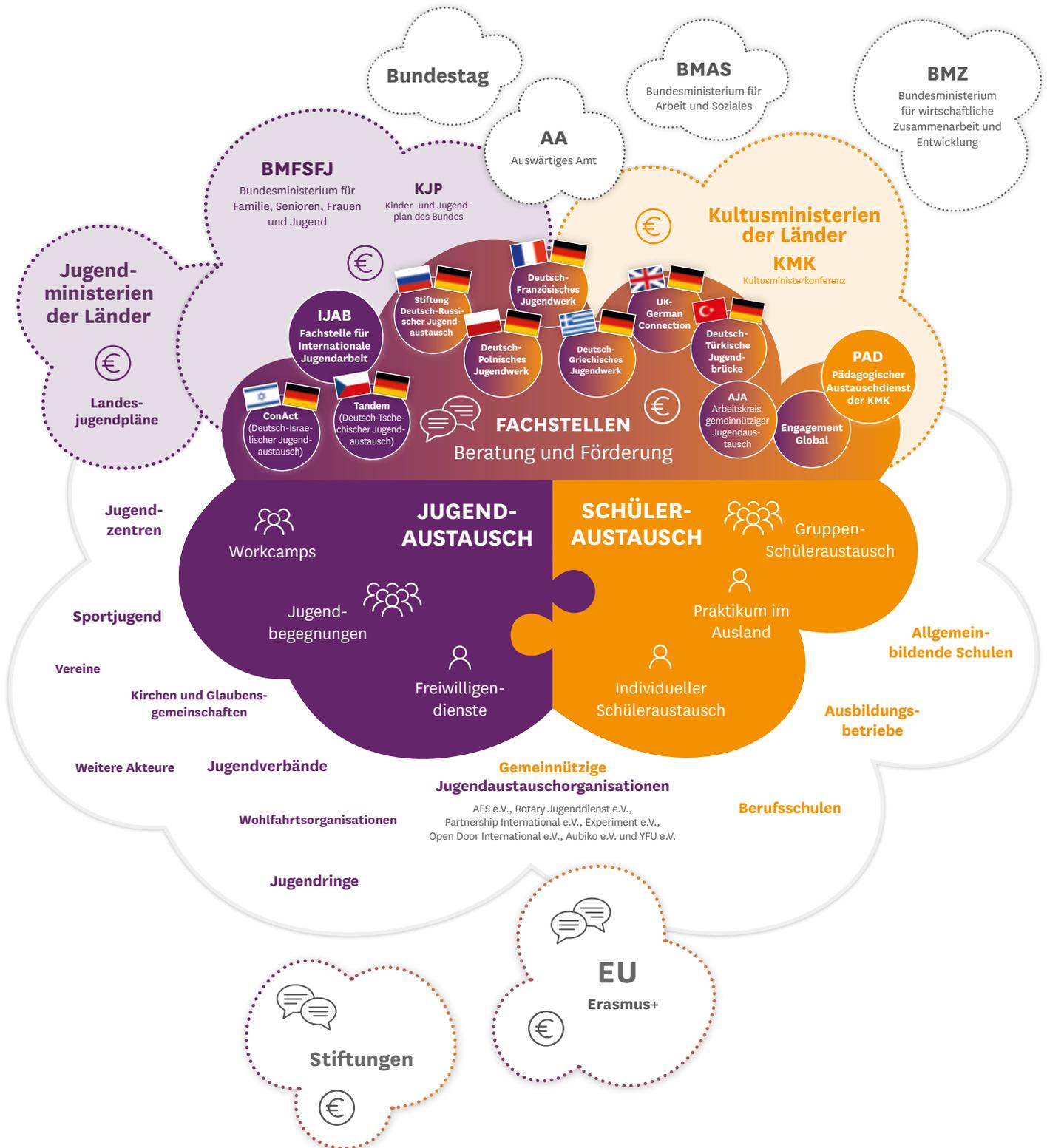
Leiter Referat Europa und Internationales,  
Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung

## Anteil der Austauschschüler\*innen im Verhältnis zu allen Jugendlichen in den relevanten Altersstufen 2018/19\*



\* Auslandsaufenthalte mit einer Austauschorganisation, für mindestens 3 Monate und an einer öffentlichen Schule, pro Bundesland in Prozent; Quelle: weltweiser Studie 2019 (vgl. Linksammlung am Ende)

# Akteure im gemeinnützigen Schüler- und Jugendaustausch



*„Lehrkräfte sind die Stützen und Motoren des schulischen Austauschs. Um sie zu entlasten und zu motivieren, bedarf es mehr Anrechnungsstunden bzw. gezielter Funktionsstellen für internationale Koordination.“*



„München macht es derzeit an den beruflichen Schulen vor: Die gewährten Anrechnungsstunden für internationale Kooperation werden durch erfolgreiche Erasmus+ Anträge um ein Mehrfaches in Form von Fördermitteln wieder reingeholt. Es zahlt sich also auch für das Land Bayern aus.“

Zwar wurden viele unserer Anträge als Oppositionsführung im Landtag abgelehnt, doch werden zumindest zusätzliche Fördermittel für den internationalen Austausch im Staatshaushalt bereitgestellt. Für 2021 und in den Folgejahren sind dies ca. 5,6 Mio. Euro. Die Regierungsfaktionen wollen diese Fördermittel über eine neu einzurichtende Stiftung ausreichen. Wir werden diese Entwicklung weiter begleiten.“

### **Florian Siekmann**

*MdL, Europapolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag*

„Die wichtige Frage ist tatsächlich: Wie erreichen wir diejenigen, die bislang noch nicht erreicht werden. Zudem gehen wir davon aus, dass nach Verabschiedung des EU-Haushaltes im Bereich von Erasmus+ deutlich mehr Fördermittel für schulischen Austausch zur Verfügung stehen.“

Ich sehe uns - wie auch die anderen Anbieter von Austausch - in der Pflicht, niedrigschwellige

Formate zu entwickeln, die bspw. nicht in erster Linie sprachbasiert sind. Um solche Formate zu entwickeln, wäre es aus meiner Sicht wichtig, auch Jugendliche zu beteiligen. Das würde die Akzeptanz sicher erhöhen.“

### **Gernot Stiwitz**

*Leiter des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz (KMK)*

*„Geld ist zwar wichtig, aber entscheidend ist es, die Schülerinnen und Schüler selbst, ihre Eltern wie auch die Lehrkräfte zu gewinnen. Sie müssen sich angesprochen fühlen und Lehrkräfte müssen in der Lage sein, Anträge zu stellen.“*



*„Die Verlagerung des Schwerpunktes bei internationalem Austausch weg vom Fremdspracherwerb hin auf andere, vielleicht nichtsprachliche Fächer, ist wichtig, um den Austausch zu einem an allen Schulen zugänglichen Bildungsort zu machen.“*

„Die starke Fokussierung auf eine Fremdsprache beim Austausch ist oft ein Hindernis, etwa wenn Schülerinnen und Schüler aus anderen Bundesländern zuziehen und gerade diese Fremdsprache nicht erlernt haben. Bei der Frage, wie Schüleraustausch zu intensivieren sei, kommt der einzel-



**Monika Hohmann**

MdL, DIE LINKE, Mitglied im Bildungsausschuss des Landtages Sachsen-Anhalt

„Mit den Anregungen aus Nizza haben wir Vorschläge in den Landtag von Sachsen-Anhalt eingebracht, u.a. ein landeseigenes Stipendienprogramm sowie den Ausbau von Informationsan-



**Thomas Hoffmann**

Geschäftsführer Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

„Ja, für den Austausch brauchen wir auch Geld. Gerade sozial benachteiligte Jugendliche brauchen aber auch adäquate Förderinstrumente. In Deutschland sind Förderpläne wie der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) stark stan-



**Helga Lerch**

MdL, fraktionslos, Mitglied im Bildungsausschuss des Landtages Rheinland-Pfalz

nen Lehrkraft eine zentrale Bedeutung zu: Sie hat den direkten Zugang zu Schülerinnen und Schülern und genießt ein besonderes Vertrauensverhältnis. Fortbildungen für Lehrkräfte zu Austausch sind daher grundsätzlich notwendig.“

*„Ein zentrales Problem erscheint außerdem die Vereinfachung bestehender Fördermöglichkeiten – mindestens auf Landesebene.“*

geboten. Darüber soll nun im Januar entschieden werden. Ich bin froh, dass im Haushalt 2020/21 mehr Haushaltsmittel für den internationalen Austausch eingestellt wurden, und habe vorgeschlagen, die 2020 nicht abgerufenen Mittel ins Folgejahr zu übertragen.“

dardisiert: Er ist ein Instrument für alles. Besser wären angepasste Förderformate für verschiedene Zielgruppen, beispielsweise für junge Menschen in prekären Lebenslagen oder mit niedrigem Bildungsniveau. Aber ebenso gilt:

*Informationen über verfügbare Förderungen müssen an allen Schulformen verbreitet werden. Entsprechende Förderformate sollten klar als von den staatlichen Stellen gewollt erkennbar sein.“*

*„Die Jugend- und Kultusministerien in den Ländern müssen weiterhin signalisieren: Die Zusammenarbeit für den internationalen Jugend- und Schüleraustausch ist gewollt.“*

„Netzwerke sind ein wichtiger Faktor: Durch die Zusammenarbeit von Internationaler Jugendarbeit und Schule können schulische Angebote ergänzt werden und die Expertise der Jugendarbeit z.B. im interkulturellen und globalen Lernen, im Umgang mit Diversität und in der Kooperation mit internationalen Partnern einfließen. Wichtige Unterstützung könnte auch bei der Mobilitätsberatung geleistet

### **Thomas Hoffmann**

*Geschäftsführer Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch*

„Eine weitere wichtige Erfahrung aus unserer Arbeit ist: Wir sollten das Wissen und die Stellung der Kommunen besser nutzen. Sie verfügen als Schulträger über direkten Zugang zu den Schulen vor Ort

„Ein Blick über den europäischen Tellerrand ist notwendig. Wenn Staatsministerin Dr. Stefanie Hubig davon gesprochen hat, „Demokratie braucht Austausch“, dann bedeutet das für den AJA zweierlei:

1. Wir müssen der Verantwortung Deutschlands gerecht werden und Austausch mit vielen Ländern realisieren. Der AJA tut das – mit über 50 Ländern weltweit.
2. Wir müssen nicht nur Schülerinnen und Schüler ins Ausland schicken, sondern auch gleichermaßen Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland aufnehmen und das ehrenamtliche Engagement von Gastfamilien würdigen.“



### **Marie-Luise Dreber**

*Direktorin IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit in der Bundesrepublik Deutschland e.V.*

werden. Diese Kooperation funktioniert bereits sehr gut im Bereich des Ganztags. Doch internationale Austausche sind in der Regel mehrtägig und sprengen damit diesen Rahmen. Hier müssten die bisherigen Regelungen und Rahmenbedingungen in den Ländern zur Kooperation von Jugendarbeit und Schule weiter geöffnet werden.“

und unterhalten gleichzeitig Kontakte zu internationalen Partnern, etwa in Städtepartnerschaften. Sie können Austausch anstoßen und unterstützen (vielleicht auch durch Kontakte in die Wirtschaft). Vor allem aber kann ein Austausch mit ihrer Hilfe auch längerfristig angelegt werden. Ich denke, man sollte diese bestehenden Netzwerke stärker ansprechen und einbinden.“



### **Dr. Uta Wildfeuer**

*Geschäftsführerin AJA – Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch*

*„Unser Projekt Schule:Global verbindet außerschulische und schulische Träger miteinander und unterstützt Schulen bei der Entwicklung interkultureller Lernangebote.“*



## Fazit

Globale Kompetenzen, wie sie junge Menschen bei Austausch erwerben, sind heute von zentraler Bedeutung für die Bildung. Um solche Möglichkeiten zu stärken, gilt es, interkulturelle Bildung und austauschrelevante Themen in den Bildungsplänen, der Schulentwicklung und der Lehrerbildung weiter zu verankern. Auch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern kann helfen, gerade in der Schule jungen Menschen entsprechende Angebote zu machen.

Passgenaue Zugänge für alle Jugendlichen erfordern aber auch vielfältige Austauschformate, klare Zuständigkeiten auf staatlicher Seite und die langfristige Sicherung der Austauschorganisationen.

*„Wichtig ist auch, über die Krise hinaus zu denken. Insbesondere sollte der langfristige individuelle Schüleraustausch als dritter Bereich neben schulischem und außerschulischem Austausch politisch anerkannt und gefördert werden. Über eine gezielte und systematische Subjektförderung kann hier Bildungsgerechtigkeit zumindest deutlich verbessert werden.“*

### **Beate Walter-Rosenheimer**

*MdB, Sprecherin für Jugendpolitik und Aus- und Weiterbildung Bündnis 90/Die Grünen*

*„Die Beiträge der Kolleg\*innen aus den anderen Ländern bestärken mich darin, dass wir mehr Austausch in allen Formaten anstreben müssen. Vor allem ist es wichtig, Lehrkräfte zu ermutigen, zu sensibilisieren und selbst in Austausch zu bringen. Für mich als ehemalige Mitarbeiterin der Arbeitgeberverbände ist auch der Austausch in der Berufsbildung ein wichtiges Anliegen und ich setze mich dafür ein, die Netzwerke der Kammern und Unternehmen für den Austausch von Auszubildenden zu nutzen.“*

### **Mareike Wulf**

*MdL, stv. Vorsitzende der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, Sprecherin für Kultus*





„Es ist ausgesprochen positiv, dass eine solche Einigkeit über das gemeinsame Ziel herrscht: Bildung muss grenzüberschreitend sein. Durch die Ausführungen von Andreas Schleicher wurde mir klar: Das Ziel „Austausch für alle“ kann nur dann erreicht werden, wenn es der Staat als seine Aufgabe betrachtet, gute Rahmenbedingungen für die globale Bildung unserer Jugendlichen und die Organisation von Austauschprogrammen zu schaffen.“

*„Austausch ist keine Einbahnstraße - von Schulen und Familien im Ausland wird erwartet, Austauschschüler\*innen aus Deutschland aufzunehmen, zu betreuen und zu fördern. Das Gleiche sollten wir als Gastgeber bereit sein zu tun. Für jede Schule sollte es selbstverständlich sein, Gastschüler\*innen aufzunehmen - und deren Aufnahme in Gastfamilien sollte durch steuerliche Erleichterungen oder direkte Zuschüsse gefördert werden.“*

### **Jantje Theege**

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.

*„Entscheidend ist für mich die Frage, wie der Austausch in den Curricula verankert werden kann. Wie wäre es beispielsweise, einen bundesweiten Orientierungsrahmen Internationale Bildung auf den Weg zu bringen – ähnlich dem zu Globalem Lernen, der Bildung für nachhaltige Entwicklung an den Schulen in Deutschland stark vorangebracht hat?“*

### **Bernd Böttcher**

Initiative »Austausch macht Schule«



„Bildungsgerechtigkeit zu schaffen gelingt nicht nur durch staatliche institutionelle Förderung. Das Hamburger Beispiel zeigt, dass auch eine gezielt-Förderung von Jugendlichen aus bisher „austausch-fernen“ Familien deren Teilnahme an internationalen Programmen ermöglicht. Indirekt werden so auch die Anbieter von Austauschen gefördert.“

# LINKSAMMLUNG

## 1. Hintergrundinformationen

### **OECD Directorate for Education and Skills:**

*Preparing our youth for an inclusive and sustainable world. The OECD PISA global competence framework*

↘ **Download** <https://www.oecd.org/education/Global-competency-for-an-inclusive-world.pdf>

*PISA Global Competences (Präsentation von Andreas Schleicher bei dieser Online-Länderkonferenz)*

↘ **Download** [https://www.austausch-macht-schule.org/HHK-Vortrag\\_Schleicher](https://www.austausch-macht-schule.org/HHK-Vortrag_Schleicher)

*PISA Sonderauswertung*

↘ **Website** <https://www.oecd.org/pisa/pisa-2018-global-competence.htm>

### **weltweiser-Studie:**

*Statistik, Daten & Fakten zum Schüleraustausch. (9. Auflage 2019, weltweiser Verlag)*

↘ **Website** <https://weltweiser.de/publikationen/weltweiser-studie/>

### **INTERMUNDO:**

**Wirkungskompodium Jugendaustausch.** *Eine Übersicht wissenschaftlicher Forschungsergebnisse zur Wirkung von interkulturellem Austausch. (INTERMUNDO 2015, Bern)*

↘ **Download** [https://www.intermundo.ch/Wirkungskompodium\\_deutsch.pdf](https://www.intermundo.ch/Wirkungskompodium_deutsch.pdf)

Becker, Helle; Thimmel, Andreas:

### **Die Zugangsstudie zum internationalen Jugendaustausch.**

*Zugänge und Barrieren. (Wochenschau Verlag 2019, Schwalbach a.T.)*

↘ **Website** <https://www.zugangsstudie.de/>

### **Studien zum internationalen Austausch im Schulbereich auf der Website des Pädagogischen Austauschdienstes**

↘ **Website** <https://www.kmk-pad.org/service/studien.html>

### **Warum internationaler Austausch Sinn macht**

*Argumente und Verweise*

↘ **Website** <https://www.austausch-macht-schule.org/warum-austausch>

## 2. Ansätze aus den Ländern

### **Synopse zu Fördermöglichkeiten der Bundesländer**

*zur Unterstützung des internationalen Schul- bzw. Schüler\*innenaustauschs und der internationalen Jugendarbeit (Oktober 2018)*

↘ **Website** <https://www.austausch-macht-schule.org/synopse>



## **Bayern:**

### **Konzept und Anträge der Grünen Fraktion im Bayerischen Landtag**

„Europa erleben, Horizont erweitern, Zusammenhalt stärken“, Handlungskonzept zum Schüler- und Jugendaustausch der Grünen Fraktion im Bayerischen Landtag (17.02.2020)

↘ **Download** <http://bit.ly/B90G-BY-Handlungskonzept>

Europäischer Schüler- und Jugendaustausch für alle:

I. Internationale Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren einführen (13.03.2020, Drucksache 18/8742)

↘ **Download** <http://bit.ly/B90G-BY-Koordinatoren>

II. Internationalisierung und Mobilitätsberatung in der beruflichen Bildung ausbauen (13.03.2020, Drucksache 18/6454)

↘ **Download** <http://bit.ly/B90G-BY-Berufsbildung>

III. Verankerung an Schulen und in der Lehreraus- und -fortbildung (20.03.2020, Drucksache 18/7061)

↘ **Download** <http://bit.ly/B90G-BY-Fortbildung>

### **Antrag der Fraktionen der CSU und der Freien Wähler im Bayerischen Landtag**

„Unterstützung und Förderung des internationalen Austauschs an Förder-, Mittel- und Realschulen“ (07.07.2020, Drucksache 18/9041)

↘ **Download** <http://bit.ly/CSUFW-BY-Realschulen>

## **Hamburg:**

### **Förderprogramm**

Finanzielle Förderung des Schulbesuchs im Ausland durch die Hamburger Schulbehörde (BSB)

↘ **Website** <https://bildung-international.hamburg.de/sus/wt/finanzierung/bsb/>

## **Niedersachsen:**

Antwort der Landesregierung (02.07.2020, Drucksache 18/6987) (↘ **Download** <http://bit.ly/LT-NI-Antwort>) zum Landtagsbeschluss „Junge Menschen fit machen für Europa! Europabildung in Niedersachsens Schulen stärken“ (vom 29.01.2020, Drs. 18/5697)

↘ **Download** <http://bit.ly/LT-NI-Junge-Menschen>

Aktualisierte schriftliche Unterrichtung des Europaausschusses über die Antwort der Landesregierung 06.05.2020 (↘ **Download** <http://bit.ly/LT-NI-Antwort-Chance>) zum Landtagsbeschluss „Europa - Chancen für alle! Europäische Austauschprogramme für die gesamte junge Generation zugänglich machen Niedersachsen in Europa weiter stärken“ (29.03.2019, LT-Drs. 18/3372)

↘ **Download** <http://bit.ly/LT-NI-Chance>

## **Rheinland-Pfalz:**

Antwort des Ministeriums für Bildung auf die Große Anfrage der Fraktion der FDP „Internationaler Schüleraustausch“ (03.12.2019, Drucksache 17/10345)

↘ **Download** <http://bit.ly/LT-RLP-Antwort-Austausch>

**Sachsen-Anhalt:**

Antrag „Europa erleben - Europa stärken - Austausch fördern“ der Fraktion DIE LINKE im Landtag von Sachsen-Anhalt (15.05.2019, Drucksache 7/4360)

↘ **Download** <http://bit.ly/LINKE-ST-Europa>

### 3. Andere Beispiele

**Projekt „Schule:Global“:**

von Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch (AJA) zur Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit

↘ **Website** <https://aja-org.de/schuleglobal/>

**„Austausch unterstützen – Schulen begleiten – Lehrkräfte fördern“**

Gelingsbedingungen für guten Schul- und Schüleraustausch

↘ **Website** (<https://www.austausch-macht-schule.org/gelingsbedingungen>)



## Kontaktieren Sie uns jederzeit.

Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen:

### Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)

Oberaltenallee 6, 22081 Hamburg  
www.yfu.de/informationsreise

#### Ansprechpartnerin: Anna Kauert

Telefon: +49 (0)40 22 70 02-26

E-Mail: [anna.kauert@yfu.de](mailto:anna.kauert@yfu.de)

### Initiative »Austausch macht Schule«

c/o Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch  
Mittelweg 117b, 20149 Hamburg  
www.austausch-macht-schule.org

#### Ansprechpartner: Bernd Böttcher

Telefon: +49 (0)40 87 88 679-31

E-Mail: [b.boettcher@austausch-macht-schule.org](mailto:b.boettcher@austausch-macht-schule.org)



**YOUTH FOR UNDERSTANDING**  
**Internationaler Jugendaustausch**

Das **Deutsche Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)** organisiert seit 1957 überwiegend langfristige Jugendaustauschprogramme weltweit. Der Verein setzt sich für interkulturelle Bildung, für Demokratievermittlung und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ein, indem er jungen Menschen die Möglichkeit bietet, andere Kulturen als Mitglied einer Gastfamilie zu erleben und neue Perspektiven zu gewinnen. Seit 1984 ist YFU am Parlamentarischen Patenschafts-Programm (PPP) beteiligt.

**AUSTAUSCH  
MACHT SCHULE**

»**Austausch macht Schule**« ist die gemeinsame Initiative der Fach- und Förderstellen für internationalen Schüler- und Jugendaustausch in Deutschland. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, jedem Schüler und jeder Schülerin die Teilnahme an einem internationalen Austausch zu ermöglichen und Schul- und Schüleraustausch zu einem selbstverständlichen Teil des Bildungssystems in Deutschland zu machen.



**Robert Bosch  
Stiftung**

Die **Robert Bosch Stiftung GmbH** gehört zu den großen, unternehmensverbundenen Stiftungen in Europa. In ihrer gemeinnützigen Arbeit greift sie gesellschaftliche Themen frühzeitig auf und erarbeitet exemplarische Lösungen. Dazu entwickelt sie eigene Projekte und führt sie durch. Außerdem fördert sie Initiativen Dritter, die zu ihren Zielen passen. Die Robert Bosch Stiftung ist auf den Gebieten Gesundheit, Wissenschaft, Bildung, Bürgergesellschaft sowie Internationale Verständigung und Kooperation tätig.